



„Drehtürmodell mit Akademieabend“

(von Sebastian Zermann, OStR)

Inhalt:

1. Das "Drehtürmodell" – eine grundsätzliche Einführung
2. Die Teilnehmerrekrutierung
3. Der/Die typische "Drehtürer*in"
4. Die Auswahl des Projektthemas
5. Die "Drehtürmappe"
6. Die Aufgaben des Tutors
7. Module / Methodenbausteine
8. Der "Akademieabend"
9. Kompetenzförderung

1. Das "Drehtürmodell" – eine grundsätzliche Einführung

Das "*Drehtürmodell*" bezeichnet die Begabtenförderung am Gymnasium Georgianum. Dementsprechend will das "*Drehtürmodell*" Schüler*innen die in mindestens einem Fach, in der Regel aber in mehreren Fächern, schneller und intensiver lernen als ihre Lerngruppe, eine zusätzliche Chance zu selbständiger Projektarbeit eröffnen, bei welcher Kompetenzen ganzheitlich gefördert werden.

Die Einladung zum „*Drehtürmodell*“ ist für die Schüler*innen eine Auszeichnung und eine große Chance, ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen und zu steigern. Allein oder in kleinen Gruppen sollen die Schüler*innen zu frei gewählten Themen arbeiten. Die Schüler*innen werden dabei von einem Tutor beraten und betreut, der auch durch ein gezieltes Methoden-Training bei der Literatursuche, Ausarbeitung und Präsentation Hilfestellung anbietet. Die Projekte werden schließlich auf dem jährlich stattfindenden Akademieabend für interessierte Gäste der Schule präsentiert.

Das Modell sieht vor, dass die Schüler*innen bis zu zwei Unterrichtsstunden pro Woche mit Einverständnis der jeweiligen Fachlehrer*innen den regulären Unterricht verlassen dürfen, um selbstständig in der Schulbibliothek, an einem PC-Arbeitsplatz oder nach Absprache an einem außerschulischen Ort (z.B. andere Bibliotheken) zu arbeiten.

Die Schulleitung setzt in diese Schüler*innen das Vertrauen, dass ihnen nicht an einer Sonderstellung gegenüber ihren Mitschülern gelegen ist, sondern dass sie in persönlicher Verantwortung einen zusätzlichen Beitrag für die Schulgemeinschaft erbringen. Daher bleiben die regulären Verpflichtungen im Unterricht selbstverständlich bestehen und haben im Zweifelsfall Vorrang vor der Projektarbeit.

Die Teilnahme am „*Drehtürmodell*“ setzt voraus, dass die Chancen und Belastungen dieser zusätzlichen Arbeit von den eingeladenen Schüler*innen in Absprache mit ihren Eltern gründlich bedacht werden. Die Teilnahme ist freiwillig, erhält aber bei einer Entscheidung dafür auch einen verpflichtenden Charakter.

Zusammengefasst kann das „*Drehtürmodell*“ grundsätzlich wie folgt charakterisiert werden:

„Drehtürmodell“

=

Die Förderung der begabtesten Schüler des
Gymnasiums Georgianum,
in allen wesentlichen Kompetenzbereichen,
in Form von Projektarbeit,
in drei Schritten.

Der Anfang:

Rekrutierung der *begabtesten* Schüler des Gymnasiums, Teambildung, Auswahl eines eigenen Projektthemas

***Der Weg:
Module /
Erarbeitung
des Projekts***



***Das Ziel: „Akademieabend“
(Präsentation am Ende des Schuljahres)***

2. Die Teilnehmerrekrutierung

Die Auswahl der Teilnehmer*innen zum "*Drehtürmodell*" erfolgt in mehreren Schritten.

I ***Vorauswahl durch die Klassenlehrer*innen***

- Die Klassenlehrer*innen erhalten zu Beginn des Schuljahres eine schriftliche Aufforderung diejenigen Schüler*innen ihrer Klasse zu benennen, welche sich grundsätzlich für das Drehtürmodell eignen.
- Als Entscheidungshilfe dient den Klassenlehrer*innen dabei eine Auflistung der Eigenschaften, welche der/die zukünftige Drehtürer*in bereits in irgendeiner Form mitbringen sollte (vgl. Kap. 3: Der/Die typische "Drehtürer*in"). Hierbei ist es wichtig, die Schüler*innen in der Ganzheitlichkeit ihrer Charaktereigenschaften zu betrachten. Dementsprechend muss es nicht immer der/ die quantitativ leistungsstärkste Schüler*in der Klasse sein, welcher bzw. welche sich am besten für das "*Drehtürmodell*" eignet. Denn Begabung ist nicht zwangsläufig quantitativ messbar.

- In der Regel können bis zu drei Kandidatenvorschläge unterbreitet werden. Ebenfalls nimmt der/die Klassenlehrer*in bereits eine Priorisierung der möglichen Teilnehmer vor.
- Spätestens zwei Monate nach Beginn des Schuljahres sollte die Vorauswahl abgeschlossen sein. Dieser moderate Zeitraum wird vor allem deswegen gewährt, um den Klassenlehrer*innen eine möglichst passgenaue Entscheidungsfindung zu ermöglichen. Dies gilt umso mehr für diejenigen Lehrkräfte, welche mit einer neuen Klassenleitung betraut werden.

II *Persönliches Einladungsgespräch durch den Tutor*

- Auf Grundlage der Vorauswahl durch die Klassenlehrer*innen, führt der Tutor persönliche Einladungsgespräche mit den möglichen Kandidat*innen.
- Die persönlichen Gespräche dienen vor allem dazu, die Schüler*innen für das "*Drehtürmodell*" zu motivieren und zu begeistern. Ebenfalls wird hierbei für den Tutor deutlich, ob sich der jeweilige Teilnehmer bzw. die jeweilige Teilnehmerin auch wirklich für das "*Drehtürmodell*" eignet.
- Nach dem Gespräch erhalten die Schüler*innen eine persönliche Einladung zur Einführungsveranstaltung des "*Drehtürmodells*" sowie ein Informationsschreiben für die Eltern. Dieses beinhaltet unter anderem eine Einverständniserklärung zur grundsätzlichen Teilnahme des Kindes, welche von den Eltern zu unterschreiben ist.

III *Einführungsveranstaltung*

- In einer ersten Veranstaltung wird allen interessierten Schüler*innen das "*Drehtürmodell*" nochmals in seinen Grundzügen vorgestellt.
- Die unterschriebenen Einverständniserklärungen dienen dem Tutor als erste Orientierung bezüglich der Teilnehmerzahlen. Die endgültige Zusammensetzung ergibt sich jedoch erst im Rahmen der zweiten Veranstaltung. In der Regel nehmen an dieser noch bis zu 30 interessierte Schüler*innen teil, welche sich schließlich zu Projektteams zusammenfinden und selbstständig eigene Projektthemen wählen.

3. Der/ Die typische "Drehtürer*in"

Die folgenden Eigenschaften, beziehungsweise die grundsätzliche Bereitschaft diese gezielt auszubilden und weiterzuentwickeln, sollten die Schüler*innen bereits in das Drehtürmodell mitbringen.



4. Die Auswahl des Projektthemas

Im Sinne der Förderung der Eigenständigkeit der Drehtürer*innen, erfolgt bereits die Auswahl des Projektthemas selbstständig. Dabei steht der Tutor den Drehtürer*innen beratend zur Seite.

Die Drehtürer*innen müssen bei ihrer Wahl lediglich einige grundsätzliche Bedingungen beachten:

Das Thema...

- passt zu dem eventuell vorgegebenen Rahmenthema,
- löst intrinsische (Arbeits-)Motivation aus,
- hat einen ausreichend Grad an Komplexität und Relevanz,
- lässt motivierende und polarisierende (wissenschaftliche) Fragestellungen zu,
- ist für die Anwendung von Methoden der empirischen Sozialforschung geeignet.

Das Rahmenthema

...des Drehtürmodells 2014/2015

„Probleme: lokal, global – glokal“



Die Projekte 2014/2015

1	# Neuland - Probleme und Möglichkeiten des Internets
2	Das Aussterben der Honigbienen
3	Flüchtlinge - in Lingen?
4	IT-Sicherheit
5	Inferno Überbevölkerung und Ressourcenverschwendungen
6	24-Stunden Kindergarten
7	Das Problem der Atommüll-Endlagerung
8	Naturkatastrophen
9	Cybermobbing
10	Drogen in der Gesellschaft
11	Soziale Netzwerke
12	Klimawandel
13	Das Süßwasserproblem
14	Unheilbare Krankheiten - Ebola
15	Vulkane

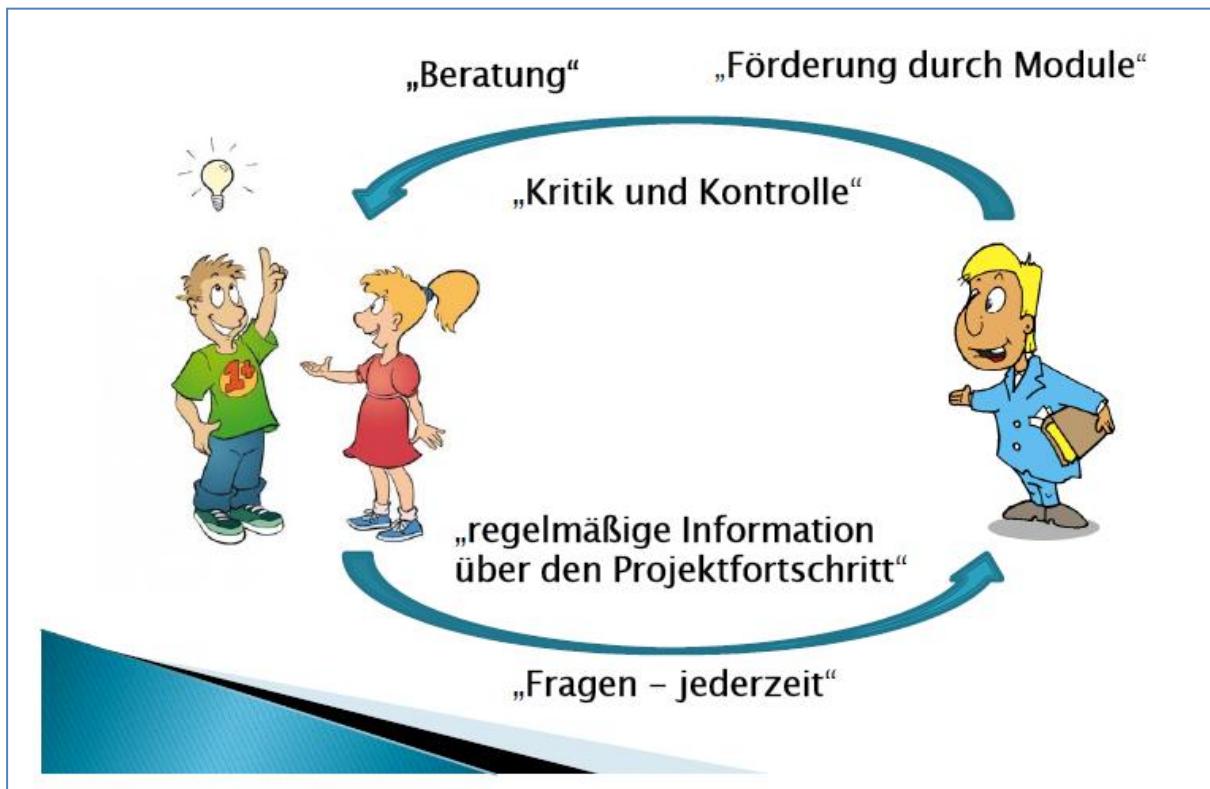
5. Die "Drehtürmappe"

Da es sich beim "*Drehtürmodell*" grundsätzlich um Projektarbeit handelt, welche die Eigenständigkeit fördern soll, werden die Schüler*innen damit beauftragt eine Projektmappe – die "*Drehtürmappe*" – anzufertigen, um ihre Arbeit und den Projektfortschritt zu dokumentieren.

Dabei erhalten die Schüler*innen vom Tutor eine Loseblattsammlung, welche folgende Bestandteile enthält:

- Die wesentlichen Informationen über die Charakteristika, die Bedingungen und den Verlauf des "*Drehtürmodells*" für Eltern und Schüler*innen.
- Die tabellarische Vorlage eines Projekttagebuches, welches von jedem Drehtürer / jeder Drehtürerin geführt werden muss.
 - Dabei wird den Drehtürer*innen nochmals deutlich gemacht, dass der reguläre Unterricht zur Teilnahme an den Modulen sowie zur eigenständigen Projektarbeit pro Schulwoche für bis zu zwei Stunden verlassen werden kann.
 - Hierbei gilt die Erlaubnis des betroffenen Fachlehrers bzw. der entsprechenden Fachlehrerin als Voraussetzung.
 - Es muss zudem darauf geachtet werden, dass sich die freien Arbeitszeiten nicht auf bestimmte Wochentage beziehungsweise Wochenstunden konzentrieren, sondern differenziert ausgewählt werden.
 - Die Arbeitszeiten sowie die Inhalte sind im Projekttagebuch zu dokumentieren und vom jeweiligen Fachlehrer bzw. von der Fachlehrerin gegenzuzeichnen.
 - Das Projekttagebuch wird in regelmäßigen Abständen vom Tutor überprüft.
- Die "*Drehtürmappe*" enthält zudem ein Blatt bezüglich der endgültigen Anmeldung zum "*Drehtürmodell*", welches vom Schüler bzw. der Schülerin und den Eltern unterschrieben wird. Auf diesem Blatt ist ebenfalls das Projektthema verzeichnet. Durch die eigene Unterschrift bekräftigen die Schüler*innen die verbindliche Teilnahme am Drehtürmodell und drücken gleichzeitig ihren Willen sowie die Ernsthaftigkeit aus, ihre Projekte sinnvoll zu bearbeiten und auf dem Akademieabend zu präsentieren.

6. Die Aufgaben des Tutors



7. Module / Methodenbausteine

Die Module beziehungsweise Methodenbausteine dienen dem Zweck, den Drehtürer*innen wesentliche Grundlagen und Methoden des wissenschaftlichen Arbeits zu vermitteln, welche sie zur Bewältigung ihrer Projekte benötigen.

Bei den Modulen handelt es sich um Pflichtveranstaltungen, an welchen die Anwesenheit der Drehtürer*innen eingefordert und überprüft wird.

Die Dauer der Module beläuft sich in der Regel auf 1–2 Unterrichtsstunden.

Die Termine für die jeweiligen Module werden flexibel gewählt. Daher besteht kein festgelegter wöchentlicher Rhythmus, sondern eine gezielte, dem Projektfortschritt angemessene Terminfestsetzung.

Bei der Terminauswahl wird ebenfalls auf eine hohe Streuung bezüglich der Wochentage und Tagesstunden geachtet, um eine bestmögliche Kontinuität des normalen Schulalltags zu gewährleisten.

Folgende Module / Methodenbausteine werden angeboten:

- 1. *Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens*
 - Themenfindung
 - Aufstellung von wissenschaftlichen Thesen/Hypothesen/Leitfragen
 - die sinnvolle Gliederung
 - die optimale wissenschaftliche Recherche
 - Zitierweise und Literaturangaben
- 2. *Methoden der empirischen Sozialforschung*
 - Schwerpunkt: Experteninterview / Umfragen
- 3. *Umgang mit relevanten PC-Programmen (Powerpoint / Excel)*
- 4. *Rhetorikschulung*

8. Der "Akademieabend"

Das große Ziel und gleichzeitig den Höhepunkt eines Jahres Projektarbeit im "Drehtürmodell" stellt der "*Akademieabend*" dar.

Dabei erhalten die Drehtürer*innen am Ende des Schuljahres die Gelegenheit, ihre Projekte in der Aula des Gymnasiums Georgianum vor Lehrern, Eltern, Schüler*innen und weiteren Gästen zu präsentieren.

Je nach Präferenz können die Drehtürer*innen ihre Projekte im Rahmen eines zwölfminütigen Vortrages auf der Bühne der Aula vorstellen oder vorbereitete Stellwände in der Drehtürgallerie zur Schau stellen.

Der Akademieabend stellt einen angemessenen und feierlichen Rahmen dar, durch welchen die erbrachten Leistungen der Drehtürer*innen eine entsprechende und wohl verdiente Würdigung erhalten.

9. Kompetenzförderung

Zusammenfassend werden im Rahmen des "Drehtürmodells" vor allem folgende Kompetenzen gefördert:

- Fach-/Sachkompetenz**

(Die Drehtürer*innen werden zu Experten im Bereich der jeweiligen Projektthematik.)

- Methodenkompetenz**

(Die Module und Methodenbausteine fördern die Kompetenzen der Drehtürer*innen hinsichtlich der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, ausgewählter Methoden der empirischen Sozialforschung, im Umgang mit relevanten PC-Programme sowie der Schulung in Präsentationstechniken (Rhetorik).)

- Sozialkompetenz**

(Vornehmlich durch die Arbeit im Projektteam wird die in der Arbeitswelt immer wichtigere Teamfähigkeit gefördert. Denn die gemeinsame Planung und das gemeinsame Lösen von Aufgaben führt zu gemeinsamen Erfolgserlebnissen.)

- Personalkompetenz**

(Die Arbeit im Drehtürmodell fordert die eigene Kreativität, das Durchhaltevermögen und die Konzentrationsfähigkeit bei der Bewältigung von Aufgaben. Vor allem die abschließende Präsentation der Ergebnisse auf dem Akademieabend, führt zu einer Stärkung des Selbstbewusstseins und des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten.)